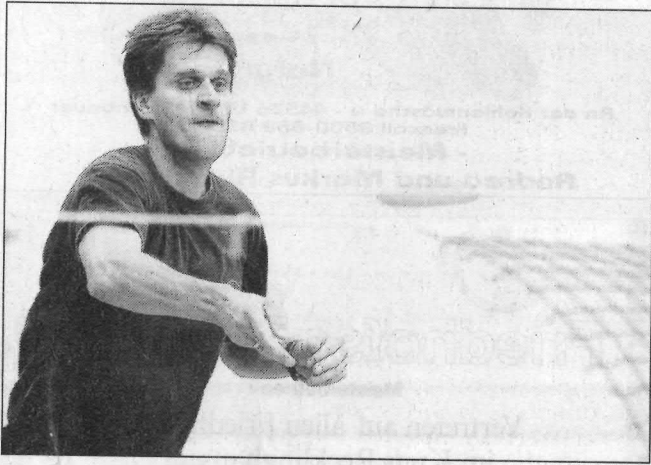


# Herr der Ringe kommt aus Oer-Erkenschwick

**RINGTENNIS:** Reinhard Plog wird nach Sieg über Weltmeister Schubardt Deutscher Meister



Der für die SG Suderwich startende Oer-Erkenschwicker Reinhard Plog wurde in Siegen Deutscher Meister.

## ✓ Ringtennis hat eine lange Tradition

Die kaum bekannte Sportart Ringtennis kann in Deutschland schon auf eine lange Tradition verweisen.

- ◆ Seit 1929 wird in Deutschland Ringtennis gespielt. Deutsche Meisterschaften werden seit den 30er-Jahren ausgetragen.
- ◆ Ringtennis ist als „Turnspiel“ wie Faustball, Korbball, Prellball oder Indiaci im Deutschen Turner-Bund organisiert.
- ◆ Es geht beim Ringtennis

darum, einen ca. 250 Gramm schweren Vollgummiring in den Disziplinen Einzel, Doppel oder Mixed so platziert in die gegnerische Spielfeldhälfte zu werfen, dass der Gegner diesen nur schwer oder gar nicht fangen kann. Kommt der Ring zu Boden, wird ein Punkt für den gegnerischen Spieler notiert.

- ◆ Das flüssige Wechselspiel zwischen Fangen und Werfen erfordert eine verzierte und variable Technik. Zumal die Ringe „gedrallt“, d.h. in Rotation ge-

bracht werden können, um so in ein schnelleres und schärferes Tempo versetzt zu werden.

- ◆ Gespielt wird Ringtennis auf einem Spielfeld, das vergleichbare Maße wie ein Badmintonfeld aufweist. Die Netzhöhe beträgt dabei 1,55 m. Während Ringtennis in Deutschland kaum bekannt ist, findet diese Sportart in Indien eine weite Verbreitung und steht dort sogar als Schulsport in vielen Schulen auf dem Stundenplan.

**SIEGEN.** Es war ein Kampf auf Biegen und Brechen, das Ringtennis-Finale im Herren-Einzel der Deutschen Meisterschaft in Siegen. Am Ende setzte sich der routinierte Oer-Erkenschwicker Reinhard Plog gegen den 16 Jahre jüngeren Titelfavoriten und amtierenden Weltmeister Dominic Schubardt aus Mannheim mit zwei Ringen Unterschied durch.

Ausschlaggebend war, dass der für die SG Suderwich startende Plog dem Angriffsdruck des Mannheimers über die ge-

samte Spieldauer standhalten und selbst die präzisesten kurzen und langen Würfe entschärfen konnte. Ein ums andere Mal war hierzu ein extremer Hechtsprung in die Ecken des Feldes nötig, um den Ring noch kurz vor seinem Bodenkontakt abfangen zu können.

Das durch hohe Konzentration und Tempo gekennzeichnete Finale fand damit einen Sieger, der zuletzt im Jahr 2000 den Titel holte und für Staunen sorgte. Denn neben Favorit Schubardt waren auch noch andere Spitzenspieler

vor Plog erwartet worden. Als Gruppen-Erster ersparte sich dieser aber unnötigen Kraftverbrauch und war direkt fürs Halbfinale qualifiziert, wo er den Darmstädter Tobias Höfelmayr sicher beherrschte. Die hier gezeigte Konzentrationsleistung fand auch im Finale ihre Fortsetzung. Eine geringe Fehlerquote entnervte am Ende den geschlagenen Weltmeister aus Baden, der nun ein Jahr warten muss, um dem internationalen auch den nationalen Titel folgen lassen zu können.

Nach diesem unerwarteten Erfolg kann Plog sich nunmehr voll und ganz auf die Organisation der Weltmeisterschaften im Ringtennis konzentrieren, die 2010 in Koblenz ausgetragen werden. Als Generalsekretär des internationalen Ringtennis-Verbandes leitet der Oer-Erkenschwicker die Geschicke und Weiterentwicklung dieser Sportart auf internationaler Ebene. Vom Stimberg aus hält er Kontakt zu den Mitgliedsländern Indien, Südafrika, Polen, Pakistan, Brasilien, Argentinien,

Bangladesh, Nepal, USA, Neuseeland und Deutschland. Nach der Gründung des Weltverbandes 2004 und der ersten WM 2006, die in Indien ausgetragen wurde, soll die WM nächstes Jahr im eigenen Land dazu beitragen den Ringtennis sport in Deutschland bekannter zu machen. Die Nationalmannschaft muss dabei wohl ohne den Deutschen Meister Plog auskommen, der als Funktionär keine Zeit haben dürfte, auch sportlich bei den Titelkämpfen einzugreifen.